



**Informations-
veranstaltung in Linz -
hundertere Menschen
über Falun Dafa
informiert**
Seite ... 2

**Für mehr
„Wahrhaftigkeit“ im
Internet**
Seite ... 2

**Falun Gong
Praktizierende Frau
Wang Shuying aus
Jiamusi
festgenommen**
Seite ... 3

Kurzberichte
Seite ... 3

**Pressespiegel und
Meinungen**
Seite ... 4

Ausland
Seite ... 4

**Die Swastika - ein
uraltres Symbol für
Leben, Freude und
Glück**
Seite ... 4

**Aktuelle Zahlen
der Verfolgung:
3.420** verifizierte To-
desopfer durch Folter
(die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Oktober 2010 erklär-
ten **1181** Menschen ih-
re durch Folter und
Gehirnwäsche erzwin-
genen Erklärungen, auf
das Ausüben von Falun
Dafa zu verzichten, für
ungültig.

Die wechselseitige Internet- Informationsblockade in China

Die Internet-Infomationsblockade der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh) ist international bereits durchaus bekannt. Hingegen noch weniger in das allgemeine Bewusstsein gerückt ist die Tatsache, dass die Internetblockade eine wechselhafte Wirkung aufweist. Dem chinesischen Bürger wird zum einen die Außenwelt vorent-

halten, zum anderen sind die Informationen, die in China aufscheinen, nach außen hin nicht transparent. Daher haben Falun Gong Praktizierende eine Software entwickelt, um die Firewall zu umgehen.

Am 14. April 2005 veröffentlichte der Rechtsprofessor der Harvard Universität John Palfrey einen Bericht über die Internetblockade Chinas. Folgende Resultate wurden darin aufgezeigt: Für Nutzer innerhalb Chinas wurden 10% der pornografischen Seiten, 60% der Seiten mit einem Anti-KPCh-Inhalt, 90% der Webseiten mit Veröffentlichungen der „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei“ und 100 % von allen Seiten mit positiven Informationen



Die Software Freegate in Aktion auf diesem Screenshot. Mit ihrer Hilfe lässt sich die Internetblockade in China umgehen

über Falun Gong herausgefilitert.

Die Blockade nimmt den Chinesen ihr Recht auf Informationsfreiheit. Sie hält die Menschen in China davon ab, von Informationen zu erfahren, die den Grundgedanken der Partei widersprechen.

Die Tatsache über die starke Zensur der Medien durch die kommunistische Partei Chinas wurde 2008 bei den Olympischen Spielen in Beijing etwas mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt, nachdem das Internationale Olympische Komitee zugegeben hat, den chinesischen Behörden zur Sperrung gewisser Webseiten für ausländische Reporter eingewilligt zu haben. Das Falun Dafa Informationszentrum ermöglichte damals Journalisten

in Beijing, während ihres Aufenthalts in China freien Zugang zu Informationen zu erhalten.

Das von Falun Gong Praktizierenden gegründete Konsortium für Globale Internetfreiheit - GIFC - bietet Tools an, die anonymen, sicheren Zugang innerhalb Chinas zu öffentlichen Webseiten ermöglichen, die durch den Filter der KPCh sonst nicht erreichbar wären. Die Dienste für die sicheren Wege der

GIFC betreffen über 90 Prozent des Anti-Zensur-Internetverkehrs von China.

Die auf der Webseite <http://internetfreedom.org> verfügbaren Tools sind genau die gleichen, die Millionen chinesischer Bürger nutzen, um Zugang zu Informationen zu erhalten, die von der KPCh gefiltert werden. Ihre Funktionsweise basiert darauf, dass Webanfragen in einem dynamischen Netzwerk von Servern außerhalb Chinas verbreitet werden und im Anschluss die verschlüsselten Daten auf einer normalen Webpage auf dem Computer des Benutzers bereitgestellt werden.

Nach dem vermehrten Aufschrei der Reporter während

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Informationsveranstaltungen in Linz - hunderte Menschen über Falun Dafa informiert

Am 2. Oktober dieses Jahres fand der ein Infostand über die Verfolgung gegen Falun Gong in Linz auf der Landstraße statt. Von 9 – 17 Uhr klärten Falun Gong Praktizierende aus ganz Österreich die Passanten vor der Karmelitenkirche über die wahren Umstände und die brutale Verfolgung der KP Chinas gegenüber ihren eigenen Mitmenschen auf.

Viele Leute betrachteten gründlich die mitgebrachte Fotoausstellung, in der die Meditationspraxis und die Verfolgung der KP dargestellt wurden. Es wurde oft gefragt: „Warum?“, „Warum wird eine friedliche Meditationspraxis verfolgt?“. Als man entgegnete, dass die Verfolgung auf niedrige Beweggründe wie Neid und Hass oder Angst vor Kontrollverlust über die Menschen und völlig irrational entstanden sei, stoß man auf Unglauben und Unverständnis: „Aber das ist doch etwas Gutes und Friedliches.“

Ein Herr kam zum Infostand mit einem Flyer in der Hand, den ihr eine Praktizierende zuvor gegeben hatte und verlangte nach genauerer Information. Man erzählte ihm, dass das eine Meditationspraxis sei, die zu mehr innerer Ruhe und Gelassenheit führte. Der Mann war früher beim Militär und suchte nun auch mehr Ruhe und Gelassenheit in seinem Leben. Man empfahl ihm das Buch Zhuan Falun. Er sagte er würde es sich sicherlich im Internet auf der Homepage von Falun Dafa runterladen.



Passanten unterschreiben die Petitionsliste

Er, sowie viele andere Menschen auch, unterschrieben die Petitionsliste, in der die Bundesregierung gebeten wird mitzuhelfen, die bösartige Verfolgung zu stoppen. Auch interessierte man sich für die Meditationsübungen, die gleichzeitig von den Falun Gong Praktizierenden vorgeführt wurden. Am nächsten Tag (Sonntag) kamen dann auch Leute um die wöchentlichen Übungen um halb 10 auf der Donaulände mitzumachen.



Jede Stimme zählt

Für mehr „Wahrhaftigkeit“ im Internet

Die Berichte häufen sich, einerseits darüber, mit welchem gigantischem Aufwand Chinas Regime versucht, das Internet als einen nationalen Propagandakanal zu behalten, aber auch darüber, dass es immer wieder den Menschen gelingt, mit technisch ausgefeilten Lösungen diese Internetblockade zu durchbrechen. Man sieht dabei, dass vor allem Falun Gong Praktizierende aktiv den Informationskanal ins Ausland öffnen.

Man mag sich fragen, warum Falun Gong Praktizierende so bemüht sind, das Internet für China nach außen zu öffnen. Manche Leute mögen vielleicht auf den ersten Blick denken, dass das eigentlich nur die Situation der Verfolgung verschärfe, da es gegen den Willen von Chinas Regime ist.

Die Antwort darauf wird aber schnell klar, wenn man sich vor Augen führt, dass Meinungsfreiheit und damit Informationsfreiheit ein universelles Menschenrecht ist. Was immer für ein Regime daher versucht, dieses Menschenrecht zu verzerren aufgrund der eigenen Machtängste, kann daher nicht als Grund gegen eine solche Internetöffnung, sondern vielmehr als allgemeine Verpflichtung des kollektiven Gewissens für die Öffnung des Internets gesehen werden.

Falun Gong Praktizierende handeln auch mit einem klaren Verständnis für die Öffnung des Internets in China. Damit möchte man der internationalen Öffentlichkeit mehr Einblicke in die menschenverachtende Verfolgung von Falun Gong durch

Chinas Regime geben. Zugleich möchte man aber auch den Menschen in China mehr Möglichkeiten geben, sich unabhängig von den Propagandakanälen der kommunistischen Partei Chinas (KPCh) zu informieren. So haben die Menschen auch mehr Möglichkeiten, ihr eigenes Handeln zu reflektieren und sich letztendlich von der Mittäterschaft an den Verbrechen der KPCh zu befreien.

Zugleich ist auch „Wahrhaftigkeit“ neben „Barmherzigkeit“ und „Nachsicht“ eines der drei Leitprinzipien der Lehre von Falun Gong. Den Menschen das volle Informationsspektrum zukommen zu lassen, hilft auch den Menschen in China besser zu handeln.

Falun Gong Praktizierende Frau Wang Shuying aus Jiamusi festgenommen

Frau Wang Shuying, 47, ist eine ehemalige Verkäuferin in der Strickwarenabteilung des Jiamusi Kaufhauses. Nachdem 1999 die Verfolgung von Falun Gong Praktizierenden begann, verhafteten sie Polizeibeamte wiederholt. Sie hat einen festen Glauben an Falun Gong und verlor ihren staatlichen Arbeitsplatz. Im September 2010 verhafteten Polizeibeamte sie erneut. Sie ist derzeit in der Jiamusi Untersuchungsanstalt eingesperrt.

Am 9. September 2010, gegen 19:00 Uhr, brachen Polizeibeamte der Xilin Polizeiwache der Xiangyang Polizeidienststelle in Jiamusi, angeführt vom stellvertretenden Direktor Shao Kunhai, in ihr Haus ein, als Frau Wang gerade das Abendessen kochte. Ohne einen Haft- oder Durchsuchungsbefehl verhafteten sie Frau Wang, durchsuchten ihr Zuhause und konfiszierten Falun Gong Bücher und andere Materialien. Sie weigerten sich, den Familienangehörigen Fragen über ihre zugehörige Polizeidienststelle zu beantworten und wo sie Frau Wang hinbringen würden.

Frau Wang wurde in der Xilin Polizeiwache verhört. Eine Polizistin druckte einige Dokumente aus und sagte: „Sie unterschreiben jetzt diese Dokumente und geben uns Ihre Fingerabdrücke. Wenn Sie kooperieren, werden wir Sie in ein paar Tagen freigelassen.“ Sie weigerte sich. Ein weiterer Polizist schob Frau Wang gegen die Wand, hing eine große Tafel vor ihr auf und fotografierte sie. Die Polizistin ergriff ihre Hand und nahm ihr gewaltsam Fingerabdrücke ab. Shao Kunhai hielt die Unterlagen in seinen Händen und sagte: „Drei Jahre (Zwangsarbeit). Drei Jahre. Diese (Dokumente) sind genug.“

Fortsetzung von Seite 1 ...

den olympischen Spielen, hat die KPCh laut GIFC-Forschern und Medienberichten damit begonnen, Reportern den Zugriff auf einige zuvor blockierte Seiten wie die von Amnesty International oder BBC auf chinesisch zu erlauben, aber Falun Gong bezogene Webseiten bleiben blockiert.

„Nach unserer Erfahrung liegt der Hauptgrund für die Blockade von Websites durch die KPCh nicht im möglicherweise schädlichen Inhalt wie Pornographie oder exzessiver Gewalt“, sagt der Cheftechniker der GIFC, Herr Bill Xia. „Der Hauptgrund für die Blockade einer Website liegt



Frau Wang Shuying

Frau Wangs Familienangehörigen fanden schließlich heraus, dass sie zur Xilin Polizeiwache gebracht wurde. Sie gingen gegen 8:30 Uhr dorthin. Die Polizeibeamten sprachen zunächst nicht mit ihnen, versuchten dann jedoch sie zu zwingen, irgendwelche Dokumente zu unterschreiben. Die Angehörigen lehnten dies ab. Frau Wang wurde gegen 22:30 Uhr in die Jiamusi Untersuchungsanstalt überführt. Die Angehörigen erfuhren erst am nächsten Morgen in der Xilin Polizeiwache von ihrem Aufenthaltsort.

Frau Wang wurde zwischen 2000 und 2003 dreimal festgenommen.

Als Frau Wang im Jahr 2000 für das Recht, Falun Gong praktizieren zu dürfen, in Peking appellierte, wurde sie von Polizeibeamten verhaftet. Nach über einem Monat Haft und der Erpressung von 1000 Yuan durch die Polizeibeamten wurde sie entlassen.

Im Jahr 2001 erklärte Frau Wang das, was sie unter Zwang während der intensiven Verfolgung sagte oder niederschrieb, für null und nichtig. Sie wurde erst nach mehr als einem Monat Haft und der Erpressung von 1500 Yuan entlassen.

Im Jahr 2003, als sie die Falun Gong Übungen zu Hause praktizierte, wurde sie von ihrer Nachbarin angezeigt und daraufhin verhaftet. Das Urteil von drei Jahren Zwangsarbeit wurde nicht vollstreckt, da sie sich durch die Verfolgung in einem bedenklichen Gesundheitszustand befand.

„... darin, dass sie versuchen, Menschenrechtsverletzungen und andere Verbrechen zu vertuschen, die vom Staat verübt werden. Deshalb glaube ich, dass die richtige Frage hier heißt, warum sie so viel Angst vor Journalisten haben, die freien Zugang zu Informationen über Falun Gong besitzen?“

Transparenz und Informationsfreiheit sind etwas Fundamentales für eine Gesellschaft. Betrachtet man die katastrophale Erfahrungsgeschichte der KPCh auf diesem Gebiet und ihre Neigung, muss man sich einfach fragen: „Was will sie eigentlich verbergen? Könnte dies wirklich eine Gesellschaft sein, die auf Rechtsstaatlichkeit beruht, so wie das Regime vorgibt?“

Kurzmitteilungen

Frau Xu Xiaohua verhaftet - sie weigerte sich, für die KP zu spionieren

Frau Xu Xiaohua, 40, aus Fuzhou, Provinz Fujian (1), war Abteilungsleiterin im Bereich Handel bei Weibo Communications Ltd. in Fuzhou.

1998 begann Frau Xu in Zhaoqing der Provinz Guangdong, Falun Gong zu praktizieren. Nachdem die Verfolgung von Falun Gong begonnen hatte und sie nach Peking ging, um für Gerechtigkeit für Falun Gong zu appellieren, wurde sie verhaftet. Die Polizei durchsuchte ihr Heim. Im Jahr 2002 zogen Frau Xu und ihr Mann nach Fuzhou, doch aufgrund der permanenten Schikane und Drangsalierungen durch die Beamten ließ sich ihr Mann von ihr scheiden. Seit 2006 lebten Frau Xu und ihr 14-jähriger Sohn alleine in Fuzhou; sie hatten in der Umgebung keinerlei Freunde oder Verwandte.

Um die Menschen über die Verfolgung von Falun Gong zu informieren, rief Frau Xu oftmals Menschen von ihrem Mobiltelefon an. Man meldete sie bei den Behörden und ihr Mobiltelefon wurde eine Zeit lang von der Polizei abgehört. Am 16. September 2010 brachen sie in ihr Zuhause ein und beschlagnahmten ihren Computer und anderen persönlichen Besitz. Die Polizisten sagten zu Frau Xu, dass sie sie als Spionin für sich arbeiten lassen wollten und dass sie andere Praktizierende in dem Ortsbereich denunzieren solle.

Als Frau Xu ihnen mitteilte, dass sie die lokalen Praktizierenden nicht kennen würde, sagten die Polizisten, dass sie sie lehren würden, wie man spioniere, und dass jemand sie den lokalen Falun Gong Praktizierenden vorstellen würde. Sie erklärten ihr, wie sie sich allmählich in die Gruppe der lokalen Praktizierenden einbringen könne. Auch warnten sie sie, mit niemandem über die Gespräche mit den Polizisten zu reden.

Frau Xu erzählte einem Freund von ihrem Erlebnis mit der Polizei und sagte, sollte man in den nächsten Tagen nichts von ihr hören, dann habe man sie sehr wahrscheinlich verhaftet.

Etwa zur Zeit des chinesischen Mondfestes, im September 2010, wurde Frau Xu verhaftet. Ihr augenblicklicher Aufenthaltsort ist nicht bekannt.

Pressespiegel und Meinungen

Irland hatte Befugnis chinesischen Beamten zu verhaften, sagt Experte

Ein führender Experte für internationale Menschenrechte hat gesagt, Irland hatte sowohl die Befugnis als auch die Zuständigkeit einen hochrangigen chinesischen Beamten, der vergangene Woche auf Besuch hier war, strafrechtlich zu verfolgen. Während der Fokus bei der Ankunft von Li Changchun, einem Beamten der kommunistischen Partei, sehr stark auf wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Irland und China lag, wurde eine Strafanzeige bei der irländischen Polizei eingereicht, aber nicht weiter nachverfolgt. Sie bezog sich auf seine angeblichen Verbindungen zum Völkermord an der spirituellen Gemeinschaft Falun Gong in China, welche behauptet, dass mehr als 3.000 Personen in den letzten 11 Jahren ermordet wurden. (...)

Irland ist gesetzlich verpflichtet, sowohl die Genfer Konventionen über Folter, als auch die inländischen Rechtsvorschriften zur Umsetzung der strafrechtlichen Verfolgung von jenen, die in Verdacht stehen unmenschlichen Handlungen begangen zu haben, zu wahren. (...)

(Aus dem Englischen übersetzt)

(Quelle: Sunday Tribune v. 3.10.10;

<http://www.tribune.ie/article/2010/oct/03/ireland-had-authority-to-arrest-chinese-officials/>)

Partei für die Menschen: Sei direkt, aber nicht zu direkt

Chinas Führung will hören, was die Leute zu sagen haben. Manches davon zumindest. Ein neues Online Forum auf der Website der Zeitung People's Daily, dem Sprachrohr der Kommunistischen Partei Chinas, bietet jedermann die Möglichkeit, Nachrichten an die Top-Führungskräfte Chinas zu schreiben. (...)

Die Interessenvertretung Human Rights in China (HRIC) weist in einer Antwort auf die Einführung des Forums darauf hin, dass eine Bedienungsanleitung im Hilfebereich des Forums 26 verschiedene Kategorien von verbotenen Inhalten auflistet. Einige verbotene Kategorien wie Nr. 17 ("Nachrichten mit offensichtlich schlechter Niederschrift, übermäßigen Rechtschreibfehlern oder obskurem und leerem Inhalt") scheinen vernünftig, vielleicht sogar ausgezeichnet, für mehr anspruchsvolle Betrachter. Andere sind weniger eindeutig und weit mehr politisch geladen. Nr. 6 z. B. verbietet jede Nachricht die „ketzerische Organisationen oder feudalen Aberglauben vertritt“ eine Anspielung auf Gruppen wie Falun Gong (...)

(Aus dem Englischen übersetzt)

(Quelle: The Wall Street Journal v. 7.10.10;

<http://blogs.wsj.com/chinareality/2010/09/14/party-to-the-people-be-direct-but-not-too-direct/>)

Ausland

Brüssel: Kundgebung während des EU-China Gipfeltreffens



Während des Gipfeltreffens der EU und China in Brüssel vor dem Europaparlamentsgebäude am 6. Oktober 2010 hielten Falun Gong Praktizierende eine Kundgebung ab. Darin protestierten sie gegen die brutale Verfolgung von Falun Gong durch die Kommunistische Partei Chinas.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, Auwaldstraße 6, 5400 Au
E-Mail: newsletter@faluninfo.at
Web: <http://newsletter.faluninfo.at>
Allgemeine Infos über Falun Gong:
<http://www.falundafa.at>
Aktuelle Nachrichten / Situation in China:
<http://www.faluninfo.at>
<http://www.faluninfo.net>
Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Die Swastika - ein uraltes Symbol für Leben, Freude und Glück

Das Wort SWASTIKA stammt von einem Wort aus dem Sanskrit: SVASTIKAH, welches glücklich sein bedeutet. Der erste Teil des Wortes, SVASTI-, kann in zwei Teile getrennt werden: SU- gut und ASTI- ist. Der ASTIKAH-Teil bedeutet sein.

Bei den alten Völkern, sowie auch vielerorts in der Welt, wird und wurde dieses Sinnbild als Sonnensymbol, oftmals auch als Symbol der Sonnen-Bewegung aufgefasst, und in weiterer Hinsicht als Zeichen der Wiedergeburt, der Wiedereinkörperung, weil die Sonne ewig kreist und alles wiedererstehen lässt, sich selbst ewig verjüngt.

In der chinesischen Schrift, einmal die Swastika im Kreis dargestellt, bedeutet es das Wort 'Sonne', ohne Kreis für Unendlichkeit und die Zahl 10 000.

Die Fundorte der Swastika befinden sich in nahezu allen Völkern und Ländern der Welt, außer Australien. Wie auf zahlreichen Felszeichnungen in Europa gefun-



Eine antike chinesische Wushu Münze

den, wurde es als Zeichen der Sonne, als Sonnenrad, in den alten Kulturen verwendet. Auch ist es als „Hammer des Thor“ und als baskische Rose (Lauburu) bekannt.

Die Indianer Nordamerikas benutzten es schon vor 5000 Jahren, genauso wie die Völker Europas. Die Azteken, Mayas, Olmeken, Tolteken sowie die Inkas verehrten dieses heilige Symbol. Die Griechen und die Römer brachten es nach Afrika.

Jüdische Synagogen, das Grab von Jesus Christus, sind mit vielen Swastiken geschmückt, in berühmten Gemälden im Vatikan ist die Swastika als Ornament, wie in vielen anderen Häusern Europas, zu finden.

Leider ist es hier in Europa durch den Missbrauch während des Nationalsozialismus überschattet, so dass der eigentliche Sinn verloren gegangen und das Zeichen in Verruf geraten ist. Hitler hatte alle Nachforschungen bezüglich der wahren Geschichte der Swastika verboten und jeden, der es tat und dessen wahre Bedeutung kannte, ins KZ gesperrt.

Adresse: